

# BGE 79 II 1

Bundesgericht (BGE), 1934-03-26, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge\\_79\\_II\\_1](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_79_II_1)

FR: ATF 79 II 1

IT: DTF 79 II 1

## Volltext

LEF •• LEspr •• LGar •• LLF • LJrIF •• LR •• LResp.C. LTM • LUFI. OG •• OM •• OMEF  
ORC •• OSSC •• PCF • PPF • RD •• RLA , RLF • RRF, RrM. StF •• Tar.LEF LF  
sull'esecuzj.one e sul falHmento (11 aprile 1889). LF sull'espropriazione (20 giugno 1930).  
LF sulle ~e poUUche e eil poUzla in favore deDa Contederazione (26 marzo 1934). . LF sul  
lavoro neUe fabbriche (18 ~ugno 1914). LF Bulla protezioni delle marche eil fabbrica e dl  
commercio. delle Indl. cazioni dl provenienza eil mercl e delle eIIsUnzioni Industriali (26  
.et- tembre 1800). . LF sm rapport! eil dlritto civile dei domiciUatl e dei dImorantl (25  
giugno 1891). . LF sulla responsabiHta civile delle imprese di strade ferrate e di ploscaO e  
delle poste (28 marzo 1005). LF sulla tassa d'esenzione dal servizio miHtare (28 giugno  
1878). LF sull'uUlizzazione deUe forze idraulliche (22 eIlcembre 1916). LF  
sull'organizzazione giudiziarla (16 dicembre 1943). Organizzazione militare deUa  
Confederazione Svizzera (LF del 12 aprile 1007). . Ordinanza ehe mitlga teuworaneamente  
le disposizlonl lull'esecudone forzata (24 gennaio 1941). Ordlnanza sul reglstro di  
commercio (7 giugno 1937). Ordinanza sm servizio dello stato eivile (18 maggio 1928). LF  
di procedura eivile (4 dleemhre 194.7). LF smla procedura penale (15 giugno 19M). .  
Regolamento d'esecuzione deUa legge federale sulle dogane deI I ottobre 1925 (10 luglio  
.1926). . Ordlnanza d'esecuzione della legge federale der 15 marzo 1.932 lluUa eircolazione  
degll autoveicoll edel velocipedi (25 novemhre 1932). Regolamento per l'applicazione  
deDa legge federale IIII lavoro nelle fabbriche (3 ottobre 1919). Regolamento per n ~stro  
fondlario (22 febralo 1910). Regolamento d'esecuzfone della legge federale sulla taua  
d'\_nzione da) servizio militare (26 giugno 19.'14). - LF sull'ordinamento dei funzionari  
federali (30 giugno 1927), Tariffa aepllcabUe alla legge federale sull'esecuzione e .u1  
fallimento (13 aprne 1948). I I I 1 1 I. FAMILIENRECHT DROIT DE LA FAMILLE 1.  
Auszug aus dem Urteil der 11. Zivilabteilung vom 28. Mai 1953 i. S. St. gegen F.  
Verlöbnißbruch, Schadenersatz nach Art. 92 ZGB. Als « Veranstaltungen» können u. U.  
auch solche in Betracht fallen, die zwar vor der Verlobung, aber auf Grund bereits  
vorhandener beiderseitiger Absicht der Eheschliessung im Hinblick auf diese getroffen  
wurden. RUptUTß dß fianyailks. Dommages et inMrets selon Part. 92 ce. Peuvent etre  
notamment considerees comme des «depenses») celles qui, bien que faites avant les  
fiangailles, Pont 13M cependant en vue de la conclusion d'un mariage deja envisage de part  
et d'autre. Rottura di fidanzameJnto. Indennita secondo l'art. 92 ce. In particolare possono  
essere considerate come «spese» anche quelle anteriori al fidanzamento, purehe siano state  
fatte in vista della conclusione d'un matrimonio previsto da ambedue le parti. Zum  
Tatbestand: Der wegen Verlöbnißbruchs Beklagte hatte während 10 Monaten vor und 8  
Monaten nach der offiziellen Verlobung im Haushalt der Klägerin und ihrer Mutter (im  
Ausland) unentgeltlich Kost und Logis genossen und in der Folge, nachdem er die Braut zur  
Eheschliessung in die Schweiz hatte kommen lassen, das Verlöbniß ohne wichtigen Grund  
gebrochen. Das Bundesgericht zieht in Erwägung: 4. - Unter dem Titel Ersatz für

Veranstaltungen gemäss Art. 92 haben die Vorinstanzen einen Posten von Fr. 2700.- zugesprochen als Entschädigung für Beherrschung und Beköstigung des Beklagten durch die Klägerin und ihre Mutter während 18 Monaten (vom 26. November 1 AB 79 II - 1953 2 Familienrecht. N° 1. 1947 bis Mai 1949), zu Fr. 150.- pro Monat gerechnet. Das Bezirksgericht hat den Betrag als angemessen bezeichnet und angenommen, « dass dem Beklagten der Unterhalt auch schon vor der offiziellen Verlobung nur im Hinblick' auf die künftige Eheschliessung gewährt worden ist». Dies ist eine tatsächliche, daher für das Bundesgericht verbindliche Feststellung. Das Obergericht führt dazu aus, unter die « Veranstaltungen» im Sinne von Art. 92 ZGB seien zwar im allgemeinen Auslagen vor der Verlobung nicht zu rechnen; es könne sich aber im Einzelfalle unter Umständen rechtfertigen, so hier, da als bewiesen zu gelten habe, dass diese Aufwendung im Hinblick auf die künftige Heirat gemacht worden sei. Der Richter habe lediglich zu prüfen, ob es sich wirklich um « in guten Treuen» getroffene Veranstaltungen handle, d.h. um solche, die nach den Verhältnissen der Parteien nicht offensichtlich unangemessen waren, was mit dem Bezirksgericht verneint wird. Diese Auslegung, wonach Veranstaltungen, die schon vor der Verlobung in blosser Erwartung derselben getroffen worden sind, keinen Ersatzanspruch begründen, es sei denn, die Verlobung sei bereits von beiden Teilen beabsichtigt gewesen (EOOER SJZ 20, 212), verträgt sich mit Wortlaut und Sinn des Art. 92 ZGR Dieser spricht nämlich von der Ersatzleistung nicht für Veranstaltungen, die in/olge der Verlobung, sondern die « mit Hinsicht auf die Eheschliessung) getroffen worden sind. Es ist in der Tat möglich, dass im Verlaufe der sich allmählich enger und bestimmter gestaltenden Beziehungen zwischen zwei Nupturienten schon vor dem Austausch eines Eheversprechens, der eigentlichen Verlobung, auf beiden Seiten die Zuneigung sich zur bestimmten Heiratsabsicht verdichtet hat und schon in diesem Stadium « Veranstaltungen» im Hinblick auf die beiderseits gewollte, bloss noch nicht gegenseitig versprochene Heirat getroffen werden. Kommt es dann zur eigentlichen Verlobung und nachher zum Bruch, so können solche Veranstaltungen u.U. unter Art. 92 ZGB subsumiert Familienrecht. N0 1. 3 werden. Freilich ist in dieser Hinsicht Zurückhaltung am Platze; es kommt auf die Verhältnisse des Einzelfalls an. Nachdem aber im vorliegenden die Vorinstanzen verbindlich festgestellt haben, dass dem Beklagten der Unterhalt auch schon vor der offiziellen Verlobung « nur im Hinblick auf die künftige Eheschliessung gewährt worden» ist -was übrigens bei zwei alleinstehenden, auf ihre Arbeit angewiesenen Frauen einem ledigen Mann gegenüber ohne weiteres einleuchtet - und dieses Verhältnis während 10 Monaten vor und 8 Monaten nach der offiziellen Verlobung bestand, ohne dass durch letztere eine Aenderung eingetreten wäre, ist der Auffassung der Vorinstanzen beizupflichten. Dass im übrigen Auslagen für den Unterhalt zu den « Veranstaltungen» im Sinne des Art. 92 gehören, ebenso wie Verdienstaufschlag zufolge der im Hinblick auf die Heirat erfolgten Berufsaufgabe, und zwar nicht nur bis zum Verlöblichbruch, sondern bis zur Wiederherstellung d-r frühesten Erwerbsverhältnisse (vergl. EOOER, zu Art. 92 N. 8), kann nicht zweifelhaft sein. Dass die Veranstaltungen im vorliegenden Falle nicht « in guten Treuen » getroffen worden seien, weil die Klägerin nicht gutgläubig gewesen sei, sondern den Beklagten habe « einziehen» wollen, ist eine prozessual unzulässige Tatsachenbehauptung und findet übrigens in der - massgebenden - Darstellung der Klageschrift keine Begründung. Die Aktivlegitimation der Klägerin zur Geltendmachung auch des von ihrer Mutter für den Unterhalt des künftigen Schwiegersohnes Aufgewendeten ist von diesem nicht bestritten worden, ebensowenig wird in der Berufung die Angemessenheit der der Berechnung zugrunde gelegten, von den Vorinstanzen gebilligten Ansätze

beanstandet.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.